

qpress.de

Bauern „totschweigen“ und danach verhungern | QPress

Über WiKa 2692 Artikel

6-7 Minuten

Kaputtistan: Wer hat in den letzten Tagen etwas von den großen Bauernprotesten in Berlin vernommen? Vermutlich nur diejenigen, die intensiv nach passenden Informationen dazu gesucht haben. Durch die mediale Ignoranz gegenüber dieser “lebenssichernden Berufsgruppe” wird selbige, vermutlich vorsätzlich, weiterhin entwertet und missachtet. Bürokraten und hoch dotierte “Top-Idioten” gängeln diese Berufsgruppe schon seit Jahrzehnten mit den abstrusesten Vorstellungen wie Landwirtschaft zu funktionieren hat. Von Jahr zu Jahr wird es schlimmer.



Politik ist wie Schach – zuerst werden die Bauern verheizt: Eines der Kernprobleme ist im wahrsten Sinne des Wortes die “Industrialisierung” der Landwirtschaft. Das kann nur bis zu einem gewissen Grade gut gehen, soweit es technische Fortschritte in diesem Bereich sind, die arbeitserleichternder

Natur sind. Alle weiteren “Blödsinnskonzepte” von Theoretikern und Bürokraten entworfen. Pläne, die nur noch nach der letzten Normierung und Standardisierung schreien, um alles irgendwie überwachen und erfassen zu können. Das ist Hohn und Spott mit Blick auf eine ernsthafte und fundierte Landwirtschaft.

Der Druck im Kessel steigt

Genau diesen Unmut haben die Bauern dieser Tage nach Berlin getragen und sie wurden maximal ignoriert. Selbst eine [Landwirtschaftsministerin Klöckner](#), die außer einer klaren Vorstellung von ihrem eigenen politischen Profil vermutlich wenig im Schädel hat, ist sich nicht zu schade die Demonstranten zu brüskieren. Und wenn es ihr direkt gesagt wird, spielt sie beleidigt und muss fix noch weitere Termine wahrnehmen. Nachfolgend ein sehr guter Bericht über das, was in Berlin geschehen, aber im Fernsehen nicht zu sehen ist.

Hetze gegen die Bauern: Stattdessen das altbekannte und inzwischen langweilig werdende Strickmuster der Diskreditierung. Die “Jubel-Journalie” steigt voll drauf ein und informiert nun getreulich das nach Wahrheit dürstende Volk. Hier das schöne Beispiel eines völlig am Thema vorbeigehenden Berichts dazu: [Wer sind die radikalen Freien Bauern, die in Berlin demonstrieren? ... \[RND\]](#). Ein Bröckchen Information und viel Geschreibsel um verwendete Symbole und vermeintliche Gesinnungen. Das eigentliche Anliegen ist kaum gut für einen einzigen Satz.



Selbst die TAZ schmiert sich

mal wieder elegant am Thema vorbei: [Klöckner gegen „völkische“ Fahne](#). Wie bei den Kritikern der Corona-Maßnahmen auch, ist alles was die Regierungspolitik kritisiert, “seltsam frei” oder schon “radikal”. Noch ein Schritt weiter gedacht, wenn die Bauern nicht endlich ihr Maul halten, tauchen sie in der [nächsten Berichterstattung als Nazis](#) auf. Die zu verhandelnden Themen sind so komplex, dass es mit so einer Berichterstattung wohl nicht getan ist.

Grundlegende gesellschaftliche Änderungen

Das Thema Landwirtschaft und Ernährung lässt sich nicht aus einem gesamtgesellschaftlichen Komplex lösen. Klar ist bereits heute, dass Landwirtschaft unter der bisherigen Prämisse “Profit”, keine vernunftbasierte Zukunft hat. So ein Konzept geht nur auf Kosten der Bauern, der Böden und der Umwelt schlechthin. Dass sich die Gesellschaft in den nächsten Jahren dramatisch wandeln wird, ist bereits heute abzusehen. Mit der Pandemie hat man nun den Turbo zugeschaltet, um [den Crash relativ schnell](#) über die Bühne zu bekommen und gleichzeitig die Menschen, unter demselben Vorwand, hinsichtlich ihrer noch erlaubten Freiheiten unter Kontrolle zu halten.

Nur leider trifft der eingeschlagene Kurs á la [“Great Reset”](#) nicht die Bedürfnisse der Menschen, sondern nur der bislang auch schon steuernden und regulierenden Elite. Denn niemand

anders hat die jetzt vorgegebene Marschrichtung entwickelt. Eine freiheitliche, prosperierende und demokratische Gesellschaft funktioniert nicht im globalen Maßstab. Bei der Landwirtschaft wird das sogar noch deutlicher. Die Landschaften und Böden haben ausnahmslos ihre Eigenheiten die Berücksichtigung finden müssen. Wer weiß das besser als die Bauern die dort leben? Die "Einheitsverbreiter" der EU und der UN haben davon nicht den geringsten Dunst.

Landwirtschaft ist so individuell wie die Menschen selbst

Die Landwirtschaft ist am Ende so individuell wie jeder einzelne Mensch. Somit ist die Gleichmacherei in der Landwirtschaft, als auch der Menschen, schon ein inakzeptable wie absehbare Einbahnstraße. Derlei Geisterfahrten der hirnlosen Lenker kann man einfach nicht hinnehmen. Ein neues Gesellschaftskonzept, sofern es für die Menschen etwas bringen soll, muss dem Rechnung tragen. Exakt das ist zur Zeit der Spannungsbogen und die eigentlich Zerreißprobe der wir ausgesetzt sind.

Ein erster sinnvoller Schritt wäre demnach die von [falschen Interessen geleitete Politik](#) abzuschaffen. Sich neu in überschaubaren sozialen Einheiten zu organisieren und sich nicht als globales Nutzvieh definieren zu lassen. Deshalb muss man auch die Bauern anhören, denn ausgerechnet sie sorgen dafür, dass wir überhaupt noch etwas auf den Tisch bekommen. Oder anders gesagt, wer die Bauern kontrolliert und presst, der bedrückt stets auch den Rest der Menschheit. Etwas mehr Achtung vor dieser Berufsgruppe könnte alle Beteiligten wieder mehr "erden", was eine gute Grundlage für ein vernünftiges Miteinander wäre ... Schluss mit dieser Form des Schachspiels.

Bauern „totschweigen“ und danach verhungern

• 5.00 / 5 5

• 1 / 5

• 2 / 5

• 3 / 5

• 4 / 5

• 5 / 5

10 Stimmen, **5.00** durchschnittliche Bewertung (**99%** Ergebnis)